

Porträt der Woche: Gisela Hinnemann (CDU)

Ihre Kompetenz ist unbestritten. Seit drei Jahren ist die CDU-Abgeordnete Gisela Hinnemann Vorsitzende des Sportausschusses im Düsseldorfer Landtag. Die Christdemokratin wird nicht nur von den eigenen Parteifreunden anerkannt. Auch die anderen Fraktionen respektieren ihr Fachwissen und ihre Führungsqualitäten. Mitglieder des Sportausschusses schätzen vor allem ihre Einsatzbereitschaft vor Ort, und dass sie die repräsentativen Pflichten ihres Jobs sehr ernst nimmt. Die Rolle der Sportausschussvorsitzenden scheint der 54-Jährigen auf den Leib geschnitten zu sein. Selber Dressurreiterin und verheiratet mit einem Landwirt und Reitlehrer, der Olympiateilnehmer trainiert, ist für sie Fairplay auch in der Politik selbstverständlich.

Dennoch war es höchst ungewöhnlich, dass die CDU-Frau im Jahr 2000, gerade in den Düsseldorfer Landtag gewählt, auch schon mit dem Vorsitz des Sportausschusses betraut wurde, den bis dahin die SPD für sich beansprucht hatte. Offensichtlich hatte sich die CDU-Fraktionsspitze für eine Praktikerin entschieden. „Ich glaube, dass ich als Vermittlerin ganz gut auf den Stuhl passe.“

Als Vorsitzende hat sie eine mehr neutrale Rolle und Gisela Hinnemann, die vor ihrer Abgeordnetentätigkeit Mathematiklehrerin an einem Gymnasium war, versteht es, ihre Meinung freundlich zu verpacken und gleichzeitig ihre Position zu behaupten.

Trotz der Verbindlichkeit im Ton redet Gisela Hinnemann in der Sache Klartext. So, wenn es um ihre Vorstellungen in der Sportpolitik geht. „Für die Zukunft wünsche ich mir eine größere Verankerung des Sports in der

Schule und zwar nicht darauf beschränkt, dass regelmäßig in allen Schulformen drei Sportstunden gegeben werden, sondern dass dem Sport mit Blick auf die Gesundheitsvorsorge insgesamt eine größere Bedeutung zukommt.“ Ein anderes Thema von ihr ist die Förderung des Leistungssports. Angesichts der deutschen Olympiabewerbung müsse nicht nur der Breiten-, sondern auch der Leistungssport gefördert werden. Im Gegensatz zu früheren Jahren werde im Sportausschuss „völlig tabulos“ auch über die Einrichtung von Eliteschulen gesprochen. Hinnemann hält sie für notwendig, wenn sportlich besonders begabte Schüler ihre Übungszeiten mit dem restlichen Schul-Lehrstoff auf die Reihe bekommen sollen.

MATHEMATIKSTUDIUM

Gisela Hinnemanns politische Karriere war keineswegs geplant. 1949 in Münster geboren, ist sie in einer politisch interessierten Familie aufgewachsen. Nach Abitur und Mathematikstudium ging sie mit ihrem Mann nach Voerde. Neben dem Beruf galt ihre Energie vor allem der Familie – Mann, Sohn und Tochter – sowie dem Aufbau des Familienbetriebes. CDU-Mitglieder drängten sie, in der Partei mitzuarbeiten. Gisela Hinnemann trat 1988 in die CDU ein und war bereits ein Jahr später Ratsmitglied in Voerde, gleichzeitig Sprecherin der CDU-Fraktion im Schulausschuss. Von 1989 bis 1994 arbeitete sie als Geschäftsführerin der CDU-Fraktion im Rat der Stadt und von 1994 bis 1999 war sie

stellvertretende Bürgermeisterin von Voerde. Als das Kommunalwahlrecht geändert wurde, lehnte sie eine hauptamtliche Tätigkeit ab und kandidierte kurz darauf für den NRW-Landtag. Abgesichert mit einem guten Listenplatz, kam sie ohne Mühe in das Düsseldorfer Parlament.

Mit dem Einleben in die neue Parlaments-tätigkeit hatte sie keine Schwierigkeit, auch wenn ihr die parteipolitischen Auseinandersetzungen nicht behagen und sie lieber reine Sachpolitik machen würde. „Mit dem Sportausschuss bin ich ganz gut dran, da spielt die Parteipolitik keine allzu große Rolle“, sagt sie, während im Kulturausschuss, dem sie ebenfalls als ordentliches Mitglied angehört und im Schulausschuss, wo sie Stellvertreterin ist, die Parteiauseinandersetzungen stärker sind. Zu schaffen macht ihr noch heute die Papierflut, die auf jeden Abgeordneten hereinbricht.

„Man kann gar nicht alles lesen, aber ich habe einfach nicht den Mumm, Sachen wegzuerwerfen ohne wenigstens mal rein geguckt zu haben“, sagt sie, und so türmen sich ab und an die Akten in ihrem Abgeordnetenzimmer.

Das bisschen Freizeit, das Gisela Hinnemann als Parlamentarierin bleibt, bringt sie weniger mit Reiten – „dazu gibt es bei uns zu viele Profis“ – als vielmehr mit Fahrrad fahren, Schwimmen und Lesen. Außerdem reist sie leidenschaftlich gern.

Autorin: Gerlind Schaidt



Wissenswertes

Die Wissenschaft hielt Einzug in den Landtag: Zum ersten Mal tagte die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften im Parlamentsgebäude. Die Akademie unterstützt den wissenschaftlichen Gedankenaustausch und berät die Politik in Forschungsfragen. Landtagspräsident Ulrich Schmidt freute sich über die Premiere und appellierte in seiner Begrüßungsrede: „Wirtschaftliches und politisches Handeln kommen ohne die Ergebnisse der Wissenschaften nicht aus.“ Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Sies, zweiter Vorsitzender der Akademie, forderte eine Intensivierung der Wechselwirkung von Politik und Wissenschaft. Die Mitglieder der Akademie und die Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags informierten sich in zwei Vorträgen u.a. über die Themen Bioterror, Geflügelpest und SARS.

Handwerksreform

Das Konditorenhandwerk gehört in Meisterhand – so das Credo des Deutschen Konditorenbundes. Der sprach sich im Düsseldorfer Landtag gegen das Gesetz zur Handwerksreform aus. Im Gespräch mit Landtagspräsident Ulrich Schmidt sagte der Präsident des Deutschen Konditorenbundes Otto Kemmer: „Die Freigabe des Konditorenhandwerks an reine Laien ohne fachliche Ausbildung ist unverantwortlich.“ Präsident Schmidt unterstützte dieses Anliegen: „Die Politik hat ein vitales Interesse an einem funktionierenden Handwerk, denn dort wird ein großer Teil der Arbeits- und vor allem Ausbildungsplätze bereit gestellt.“ Im Anschluss an das Gespräch präsentierten 20 Konditormeister aus NRW ihr süßes Handwerk im Landtag. Aus der Landeshauptstadt waren die Konditoren Heinemann und Buschmann vertreten.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.

Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.